

Postamt Vaduz: Die schwierigste Baustelle in Liechtenstein

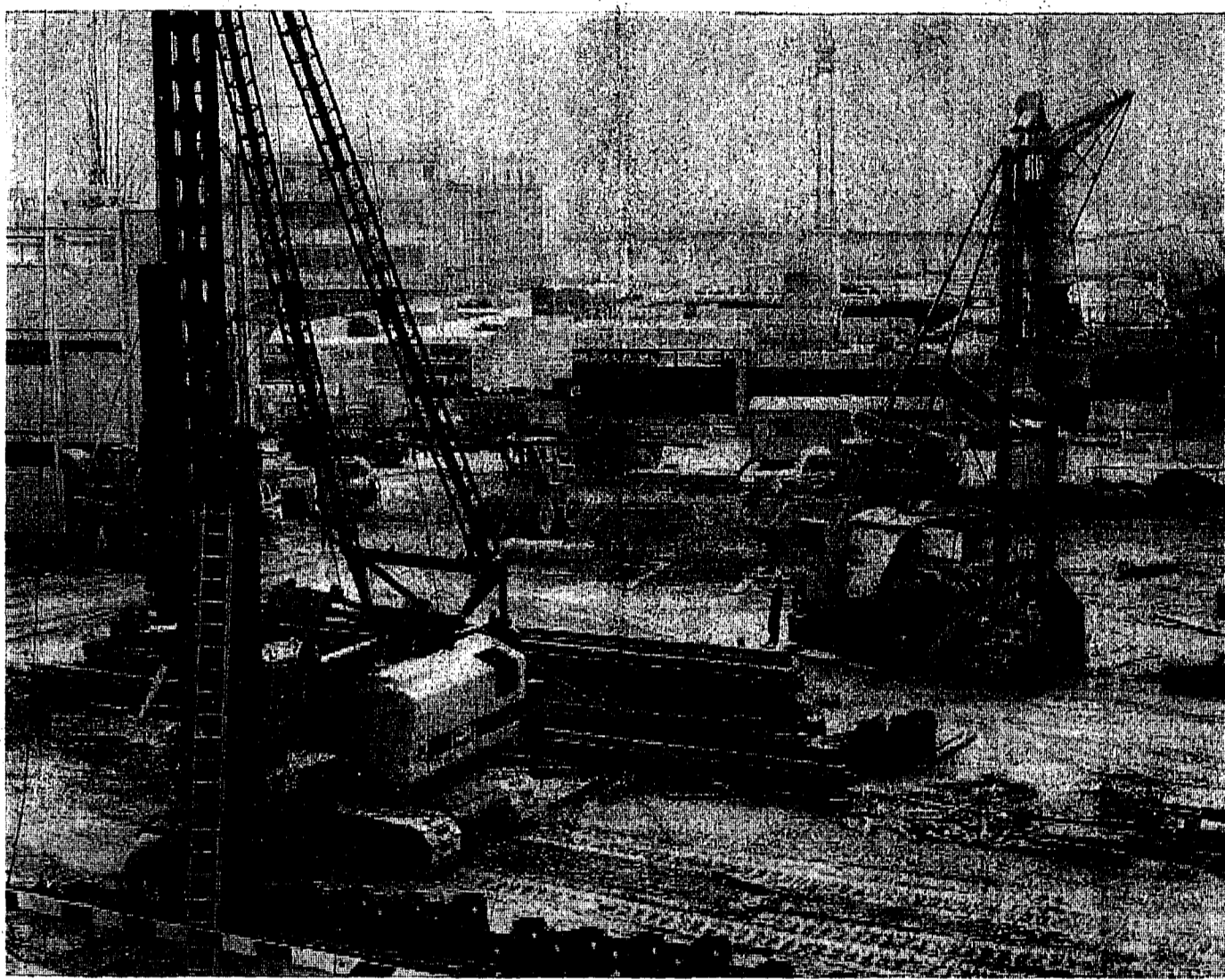
Betonbohrpfählung soll bis Ende dieses Monats abgeschlossen sein

Der Postamtneubau in Vaduz ist nach übereinstimmendem Urteil zahlreicher Fachleute die technisch komplizierteste und schwierigste Baustelle, die es bis heute in Liechtenstein je gab.

Im Rahmen dieser Arbeiten wurden bis heute schon mehr als 100 Betonbohrpfähle auf eine Tiefe von rund 16 Metern versenkt und auf Ort und Stelle einbetoniert.

Nach Abschluss der Pfählungsarbeiten müssen rund um die Baustelle Stahlspundwände bis auf eine Tiefe von rund 15 Metern eingelassen werden.

Die komplizierten Vorarbeiten für die Erschliessung des Baugrundes waren notwendig, nachdem sich der Untergrund als sehr schlecht erwies.



stelle besteht vorwiegend aus Sand, Kies, Torf und Wasser.

Karl Hassler, der vom Bauamt aus für die Koordination der verschiedenen Bauabschnitte verantwortlich ist und den praktischen Fortgang der Arbeiten auf der Baustelle überwacht, hofft, dass die Untergeschosse des Neubaus bis Ende Dezember im Rohbau abge-

schlossen sind. — Das neue Gebäude wird zwei Untergeschosse aufweisen, die als Parkierungsflächen und Lagerräume ausgelegt sind.

Im Erdgeschoss wird die Paketpost mit den notwendigen Parkierungsflächen für die Fahrzeuge der Post untergebracht sein.

Postbüros beherbergen. Darüber finden in zwei Obergeschossen Büros der Landesverwaltung und im dritten Obergeschoss die Postwertzeichenverkaufsstelle der Regierung bleibende Unterkünfte.

Unsere Aufnahme vermittelt

einen Eindruck von der derzeit schwierigsten Baustelle in Liechtenstein: Spezialmaschinen bringen die Betonbohrpfählung für den Postamtneubau in Vaduz an.

(Bild: X. Jehle)

Die aktuelle Frage

Rheinkraftwerk: Neues Projekt in Sicht?

Die Oelversorgungskrise vom November und Dezember vergangenen Jahres hat nicht nur eine massive Erhöhung der Preise für flüssige Treibstoffe nach sich gezogen.

Förderung des Umweltbewusstseins

Pressekonferenz der LGU - Vorstellung des Programms '74

Am vergangenen Donnerstag lud die LGU, vor einem Jahr gegründet, zu ihrer zweiten Pressekonferenz ein.

einerseits berechtigt, andererseits wollte die LGU eine Uebersättigung an Information vermeiden und nur in angemessenen Zeitabständen gezielte Stellungnahmen publizieren.

Im folgenden möchten wir auf das Programm für das Jahr 1974 eingehen, das ein ganzes Paket an wichtigen Themenkreisen umfasst.

Während der Mitgliederversammlung werden die Ergebnisse des Wettbewerbs «Liechtensteins Jugend forscht» präsentiert.

chert werden. Eventuell wird eine Broschüre über diesen Wettbewerb herausgegeben werden.

Ein Wettbewerbsteilnehmer startete eine Repräsentativumfrage bei 225 Einwohnern (30 Fragen) über das umweltpolitische Bewusstsein des Liechtensteiners.

Auf dem Programm der Mitgliederversammlung steht ausserdem ein Referat mit dem Titel «Energiekrise — eine Chance?».

Die Uebergabe eines Gesetzesentwurfes für Naturschutz und Landschaftspflege an die Fürstliche Regierung (voraussichtlich im

April) wird sicherlich einigen Gesprächsstoff liefern.

Ein Problem, das wahrscheinlich «mitschuldig» war für die Gründung der LGU, bleibt aktuell: die Destillationsanlage Sennwald und das geplante Atomkraftwerk in Rütli.

Weitere Programmpunkte

● Unter dem «Leitbild Rheindamm» versteht die LGU die Schaffung eines Massnahmenkataloges zur Erhaltung und Wiedergestaltung eines umweltgerechten Rheinauspektes.

● In Zusammenarbeit mit dem WWF (World Wildlife Found) sollen die Schutzbestrebungen für das Ruggeller Riet weiter vorangetrieben werden.

● Weiters sind diverse Initiativen und Vorstösse geplant: so die Verhandlungen um einen Helikopterlandeplatz (siehe Stellungnahme in der heutigen Ausgabe), die Förde-



Advertisement for 'Holz-Metallfenster Fassadenbau\*' by 'Ferdinand Frick AG' and 'AL-ISAL'.

Fortsetzung auf S/2